

## Museumsverein Studer Revox - Bulletin Januar 2007

Liebe Studer- und Revoxfreunde

Im letzten Jahr war einiges los in Regensdorf. Die Revox AG hat ihr Domizil gewechselt und schönere, repräsentable Räume an der Wehntalerstrasse bezogen. Dort konnten sie die Installationen endlich so in ihre Arbeitsräume integrieren, dass sie jederzeit im neuzeitlichen Ambiente demonstriert werden können. In dem von ihnen verlassenen Räumen an der Althardstrasse 146 konnte Hans Schoor seine Revoxgeräte für das SRFT 2006 in Regensdorf aufstellen. Zur Komplettierung dieser Ausstellung durften wir auf die Unterstützung einiger Teilnehmer zählen, die Leihgeräte zur Verfügung stellten. Sowohl die Revox AG als auch die Studer Professional Audio GmbH stellten aus ihren Beständen einige Geräte dem Museumsverein für die Revoxausstellung zur Verfügung. Wir durften bis zum Ablauf ihres Mietvertrages Ende Jahr 2006 darin gratis Gastrecht geniessen. Ein ganz herzliches Dankeschön der Revox-Crew unter der Leitung von CEO Herrn Christoph Frey.

Bei der Studer Professional Audio GmbH an der Althardstrasse 30 durften wir im Februar 2006 den Restaurationsraum und dann im April 2006 den Ausstellungsraum für die Studergeräte beziehen. Ohne zu fackeln wurden die Räume gereinigt, die Decken und Wände gestrichen, die Deckenlampen ersetzt und die Räume uns in einwandfreiem Zustand gratis zur Verfügung gestellt. Für uns wäre dieser Aufwand weder von der Zeit, noch von der Kasse her zu bewältigen gewesen. Im Mai 2006 begann der Aufbau der Studerausstellung. Da wir hier etwas länger bleiben konnten und mehr Zeit für den Ausstellungsaufbau vorhanden war, konnte für die Studer Ausstellung mehr Aufwand betrieben werden. Es waren einige Studer Mitarbeiter darin involviert. So durften wir auf die Hilfe der Spedition unter der Leitung von Herrn Zahnd zählen. Die Ausstellungstische wurden alle von der Studer gestellt. Die beiden Hauswarte halfen wo sie konnten. Alle Beschriftungen wurden von Herrn Pfister und Herrn Guggisberg erstellt. Wir konnten jederzeit auf die technische Hilfe der Herren Berner und Kalimeridis zählen und brauchten sie auch oft. Die Chefin des Hauses, Frau Hartmann, hatte für den „neuen Mitarbeiter ohne Lohn“ immer ein offenes Ohr und unterstützte mich wo es nur ging. Ihnen allen sowie dem CEO Herrn Bruno Hochstrasser danke ich von meiner Stelle recht herzlich für das was sie für den Museumsverein gratis geleistet haben.

Der Höhepunkt im Jahr 2006 war natürlich das darauf folgende SRFT 2006 vom 10. Juni in Regensdorf, das ich im Juni/Juli schon resümiert habe. Erwähnen und besonders verdanken möchte ich nur nochmals den vollen Einsatz vieler Gäste, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Firmen sowie aller Vereinsmitglieder und einiger Familienmitglieder. Ohne sie wäre ein solcher Anlass mit 150 Personen und dieser Fülle von Produktionen gar nicht möglich gewesen.

Im November konnten wir nun auch noch die Revoxausstellung in den wieder perfekt hergerichteten neuen Raum integrieren. Hier möchte ich allen Umzugshelfern ganz herzlich danken. Ich konnte in den darauffolgenden zwei Wochen einen ansehnlichen Revox Ausstellungsraum herrichten, bei dessen Herrichtung ich die Hilfe meiner Frau sowie einiger Studer Mitarbeiter in Anspruch nehmen durfte. Ihnen gebührt grosser Dank. Ich glaube, die mehreren hundert freiwillig geleisteter Stunden hier in den nun offiziell mit Studer Revox Museum angeschriebenen Räumen hat sich für jene die es schätzen können, aber in jedem Falle für mich persönlich gelohnt. Wenn ein alter Hase wie Herr Zwicki, der ehemalige Entwicklungsleiter mehrerer Revox und Studer Tonbandmaschinen- und Mischpultgenerationen sagt: „hier in diesen Räumen sind mehr Maschinen vereint als ich gekannt habe“, dann ist es für unseren jungen Verein, alle anderen Vereinsmitglieder und mich persönlich eine Auszeichnung.

Natürlich ist nicht alles nur eitel Freude, es gibt auch Schatten! Und was für Schatten! Mein Ausspruch von damals: „Es war die richtige Zeit, dies zu tun, später hätten wir es nicht mehr tun können“, ist leider wahr geworden. Warum? Weil wir jetzt dazu keine Voraussetzungen mehr hätten. In dem halben Jahr von Juli bis jetzt ist eben viel passiert, von dem wir damals noch nichts wussten. Alle die Räume, die wir hier in Regensdorf für unsere Museumsausstellung belegen durften und immer noch belegen können, sind gratis zur Verfügung gestellt und hätten uns sonst Tausende von Franken Marktmiete gekostet. Pro Monat! Geld, das der Museumsverein nicht hat und das auch durch Mitgliederbeiträge, Gönnerbeiträge sowie Sponsorenbeiträge nicht hereinkommen könnte. Kurz gesagt, wir wissen, früher oder später müssen wir hier raus. Was dann kommt, steht in den Sternen. Ich wage jetzt einmal eine katastrophale Prognose, von der ich jedoch annehme, dass sie hoffentlich nicht eintreffen wird. Wenn es uns mit unseren kommenden Offensiven bei Politik und Wirtschaft bis Mitte Jahr 2007 nicht gelingt, die Zukunft für die nächsten Jahre zu sichern, dann wird die ganze Ausstellung Mitte Jahr 2007 in ein Lager verschwinden. Dieses müsste dann aber auch wieder finanziert

werden mit Hunderten oder Tausenden von Franken. Pro Monat! Dies wären die Mitglieder aber nicht bereit zu zahlen und somit würde zumindest meine gesamte Studersammlung versteigert oder noch schlimmer, verschrottet werden. Wie so etwas geht, haben zumindest Zwei aus unserem Kreis im November und Dezember hier hautnah miterlebt. Ruck Zuck und einige hunderttausend oder Millionen von Franken noch neuer, brauchbarer Ersatzteile, Baugruppen oder Maschinen sind in Lastwagen zur Schreddermaschine gefahren worden. Dabei taten wir noch unser Bestes und konnten mit schriftlicher Bewilligung der Geschäftsleitung einiges für dem Museumsverein retten. Kaum auszuhalten, wenn ich nicht vor Ort gewesen wäre und es nachher erzählt bekommen hätte. Es ist schon so, man will die Zukunft angehen und möglichst perfekt bewältigen, die Vergangenheit interessiert im angelsächsischen und amerikanischen Raum wegen der leidigen, kurzfristigen Cashmaximierung heute nicht mehr.

Ich hoffe, dass dieses Szenario auf uns bezogen nicht eintritt und unsere Aktivitäten im Januar, Februar werden die ersten Schlüsse dann zulassen. Wir werden alles uns zur Verfügung stehende tun, um eine Lösung für die Zukunft zu finden. Genügt es trotzdem nicht, müssen wir uns dann den Vorwurf nicht machen, es nicht wenigstens versucht zu haben. Sollte es uns aber trotz der grossen Anstrengungen nicht vergönnt sein, unser Ziel zu erreichen, haben wir jedoch eine schöne Zeit gehabt, etwas versucht und geleistet und dabei viele uns bis jetzt verborgene „Studer- und Revox-Schätze“ wiederentdeckt.

Ich hoffe, Ihr seid alle gut ins neue Jahr gerutscht und dort gesund angekommen.

Mit freundlichen Grüssen

Erhard Häberling  
Präsident  
Museumsverein  
Studer Revox

[www.studerrevox.museum](http://www.studerrevox.museum)